

AUSGABE 2/2020



Das Blaue Kniebe-Kraut, Foto: © E. Kratsch, Stadtilm



THÜRINGER WANDERBOTE

VEREINSZEITSCHRIFT DES THÜRINGER GEBIRGS- UND WANDERVEREINS E.V.
IM VERBAND DEUTSCHER GEBIRGS- UND WANDERVEREINE

Aktivitäten unserer Mitglieder in Corona-Zeiten

**Vorschlag einer individuellen Wanderung
„Rund um das NSG Tännreisig“**

Karl-Heinz Wagner, Wanderwart Wanderverein Stadtilm, nimmt uns mit!

Protokolle der Vorstandssitzungen vom 03.04./27.04.2020, geführt als Telefonkonferenzen

TOP 1/ 03.April 2020

Mitgliederversammlung und Festveranstaltung:

Die Mitgliederversammlung mit anschließender Festveranstaltung, geplant für den 28.März 2020, musste wegen der Kontaktsperre in der Corona-Krise abgesagt werden.

Die Landessportschule ist auf weiteres geschlossen, so dass keine Veranstaltungen stattfinden und keine Übernachtungen möglich sind.

Beschluss:

Die MV für 2020 wird vorerst am **06.11.2020** in der LSS ab 15.00 Uhr geplant.

Ende März 2021 ist die MV und die Festveranstaltung in der LSS angedacht. Die Vereine werden rechtzeitig informiert und eingeladen.

TOP 2:

Welche Auswirkungen auf die Vereine des TGW und deren finanzielle Situation hat die Corona-Krise?

IMPRESSUM:

Herausgeber: Thüringer Gebirgs- und Wanderverein e.V.; Sitz: Bad Blankenburg

Redaktion: Anke Groenendaal (Verein: „Breiter Grund“ e.V.); E-mail: anke.groen@gmx.de

Layout: Anke Groenendaal

Ich danke allen Autoren für die Zusendung ihrer Beiträge für diese Ausgabe!

- gemeinnützige Vereine können beim Land finanzielle Hilfe beantragen.

- Die Arbeit und Erreichbarkeit der Geschäftsstelle ist gewährleistet.

Beschluss:

Der Geschäftsführer erfragt die aktuelle Situation der Vereine und informiert über mögliche finanzielle Hilfen für gemeinnützliche Vereine.

TOP 3:

Lehrerwandertag:

- Die Strecke des Lehrerwanderweges ist festgelegt.

Beginn ist am ThILLM – Wasserwerk Bad Berka – Jagdschloss – Golfplatz – Reichsherenmahl

- Der früheste Termin könnte kurz vor den Herbstferien sein (Erfahrungen des ThILLM berücksichtigen)

- Optionen für die Durchführung im Frühjahr 2021 sind offen zu halten.

TOP 4 / 27.April 2020

Aktuelles zur Corona-Krise:

- Sachstand: Die Einschränkungen des öffentlichen Lebens verhindern ein schnelles Ansteigen der Neuinfektionen. Die Auswirkungen der momentanen Lockerungen können in 14 Tagen neu bewertet werden.
- Gruppenwanderungen (Sportwanderungen) sind weiterhin nicht zulässig.
- Veranstaltungen bis 30 Personen müssen angemeldet werden.

zu TOP 5:

Gipfeltreffen 2020:

Beschluss:

Nach der Diskussion der Vorstandsmitglieder wird beschlossen, das Gipfeltreffen für dieses Jahr 2020 abzusagen und 2021 durchzuführen

Begründung:

Das Gipfeltreffen fällt in die Gruppe der Großveranstaltungen. Die Empfehlungen des RKI zu Hygienemaßnahmen können nicht umgesetzt werden. Alle Teilnehmer des Gipfeltreffens müssen vor Ort registriert werden. Die Teilnehmer in den Wandergruppen gehören größtenteils zur Risikogruppe.

zu TOP 6:

einige Gedanken aus der Telefonkonferenz der Verantwortlichen des TTG, TGW, Thüringer Wanderverband am 23.April 2020:

- Der Thüringer Wandertag fällt 2020 aus.
- Da 2020 ein Auslandstourismus nicht möglich sein wird, gewinnt der Inlandstourismus an Bedeutung.
- Urlaub in Thüringen – Die Vereine sollten die Wanderwege/Infrastruktur kontrollieren. Besonders touristisch zertifizierte Wanderwege (z.B. Lutherweg, Rennsteig) sollten geprüft werden.

zu TOP 7:

Sonstiges:

- Es ist noch unklar, wann die Landessportschule in Bad Blankenburg wieder öffnen kann.
- Es besteht Unsicherheit, wann die Weiterbildungslehrgänge für 2020 stattfinden können. Dies betrifft auch die Wanderführerausbildung Ende Juni 2020. Ab Mitte Mai kann dazu eine Entscheidung getroffen werden.
- Alle Termine des TGW, die zeitlich machbar erscheinen, werden noch nicht abgesagt.

22. Gipfeltreffen vom 05.07. - 06.07. 2020 auf dem Schneekopf abgesagt

Liebe Wanderinnen und Wanderer,

der Thüringer Gebirgs- und Wanderverein hatte sich auch in diesem Jahr wieder bereit erklärt, das traditionelle Gipfeltreffen auf dem Schneekopf bei Gehlberg als Ausrichter durchzuführen.

Mit dem Ausbruch der Corona Krise und den damit verbundenen Einschränkungen im gesellschaftlichen Leben ist die Durchführung der Veranstaltung nicht mehr abzusichern. Deshalb hat der Vorstand des TGW auf seiner Beratung am 27. 4. 2020 beschlossen, das Gipfeltreffen 2020 abzusagen.

Hauptgründe der Absage sind die Richtlinien des Robert Koch Institutes und in diesem Zusammenhang die Absage aller Großveranstaltungen im Freistaat Thüringen durch die Landesregierung bis zum 30. August 2020.

Weiterhin sieht sich der TGW in der Pflicht, potentiellen Klientel der Besucherinnen und Besucher des Gipfeltreffens den bestmöglichen Schutz vor dem Virus zu gewährleisten. Das kann auf Grund der Gegebenheiten auf dem Schneekopf nicht gewährleistet werden.

Wir bedauern die Absage sehr, sehen aber keine andere Alternative.

Wir würden uns freuen, wenn möglichst alle Wandervereine das Gipfeltreffen am 3. und 4. Juli 2021 schon jetzt in ihren Wanderkalender aufnehmen und wir dann auf dem Schneekopf ein großes Wanderfest feiern können.

Bis dahin hoffe ich, dass Sie alle gesund bleiben und wir gemeinsam das Jahr 2021 angehen können.

Mit einem kräftigen „Frisch auf“

Knut Korschewsky

Auf Grund der aktuellen Situation bittet der Vorstand die Vereine und Wanderführer die Informationen zu Aus- und Fortbildungslehrgängen über das Internetportal

www.tgwthueringen.de

ab Ende Mai 2020.

Anmeldungen können bereits eingereicht werden.

Ein Angebot für DWV-Wanderführer® und DWV-Wanderführerin®

**Liebe DWV-Wanderführerin®,
lieber DWV-Wanderführer®,**

liebe Wanderfreunde,

ich hoffe Ihnen und Ihren Familienmitgliedern und Freunden geht es gesundheitlich gut. Seit einigen Wochen hat sich die Welt verändert und unser derzeitiges Leben ist vom Corona-Virus geprägt.

Natürlich betrifft es uns Alle in mehrfacher Funktion, als private Menschen, unsere Vereine allgemein und Sie in Ihrer Funktion als DWV-Wanderführerin® und DWV-Wanderführer® können nicht wirklich das tun, was Ihnen am Herzen liegt. Wir bleiben optimistisch und hoffen auf eine

gemeinsame Zeit danach und dass Sie, wie in der Vergangenheit viele tolle Wanderungen anbieten und führen können. Der Tag des Wanderns ist verlegt auf den 18. Sept., der Deutsche Wandertag verschoben auf 2021 und jetzt gehen wir gemeinsam mit Maier Sports an die konkrete Umsetzung der ersten bundeseinheitlichen DWV-Wanderführer*innen-Jacken.

Wir, als Deutscher Wanderverband (DWV) haben die Zeit genutzt und gemeinsam mit unserem Partner Maier Sports ein Bestellverfahren ermöglicht und die Fragen zur Logistik bzw. Versendung der Jacken gelöst. Die DWV Service GmbH übernimmt für diese einmalige Aktion die gesamte

Abwicklung, von der Rechnungserstellung bis zum Versand, um hier letztlich zügig voranzukommen. Die ursprünglich geplante Abwicklung über die DWV-Mitgliedsvereine bzw. deren Akademien konnte sich nicht realisieren, daher auch die zeitliche Verzögerung, die uns sehr Leid tut.

Mit der heutigen Mail können Sie / könnt Ihr die besondere 3-Lagen-DWV-Wanderführer*innen-Funktionsjacken mit reflektiertem Druck DWV-Wanderführer® und DWV-Wanderführer®, zu dem bekannten Sonderpreis aus 2019 mit einem Link (unten) bestellen. Vorher können Sie sich das Produkt und weitere Informationen dazu in der Anlage anschauen.

Wichtig: Die damalige unverbindliche Interessensabfrage hat die Mindestbestellmenge von 300 DWV-Wanderführer*innen-Jacken erreicht, das war super. Jetzt braucht es nochmal eine verbindliche Bestellmenge, damit das von Euch und Ihnen gewünschte Vorhaben von Maier Sports umgesetzt werden kann. Und so geht's:

Bevor Sie den Bestellprozess über den Link unten starten, messen Sie zunächst ihre richtige Größe, dazu finden Sie in der Anlage die Maßeinheiten und Vorgehensweise.

Starten Sie nach Messung den Bestellprozess über diesen Link:

<https://wanderverband.typeform.com/to/OACDpX>

Nach der verbindlichen Bestellung erhalten Sie eine Bestellbestätigung, welche Sie ausgedruckt bitte gut aufbewahren sollten.

Das Bestellformular (der Link) wird bis zum 24. Mai 2020 geöffnet sein. Bis Anfang Juni werden wir die Bestellungen auswerten und Sie im Anschluss informieren, ob die nötige Bestellmenge von 300 Jacken erreicht worden ist, und damit Ihre Bestellung angenommen wurde.

Bitte beachten Sie, dass die Produktion der Wanderjacke etwa 6-7 Monate dauern wird.

Damit möglichst alle zertifizierten DWV-Wanderführer*innen® von diesem Angebot profitieren, wir aber nicht von allen die Mailadressen haben – bitten wir Sie/Dich um Unterstützung – durch Weiterleitung dieser Mail an alle bekannten zertifizierten DWV-Wanderführer*innen®, vielen Dank.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Katja Schönfelder,
Telefon 0561 / 9 38 73-21,
E-Mail:
k.schoenfelder@wanderverband.de

oder

Mizgin Acar,
Telefon 0561 / 9 38 73-16,
E-Mail: m.acar@wanderverband.de

Pflanzen mit Flora Incognita bestimmen

Wir, die Wandergruppe 3 des HSV Weimar, waren am 12. März in Friedrichroda und sind zum Kaffee im Berghotel eingekehrt.

Das Cafe befindet sich in der 12. Etage und man hat von dort durch die großen Fenster freie Sicht nach drei Seiten.

Nach Süden schaut man auf den Ort Friedrichroda, im Nordosten konnte man die Türme des Gothaer Schlosses sehen. Im Norden war sogar in leichtem Dunst der Brocken zu erkennen. Und natürlich interessierte uns als Weimarer der Ettersberg, der in Ost-Nord-Ost deutlich zu sehen war.

Es war allerdings die letzte Wanderung, wegen Corona mußten wir alle folgenden Wanderungen absagen.

Was macht man in einer so neuen Situation? Wandern war ja erlaubt, in der näheren Umgebung und höchstens zu zweit. Ich wohne in Weimar-Nord und es ist nicht weit zum Südhang des Ettersberges. (Ich habe die Vorbemer-



Frühlingsfingerkraut im März

kung deshalb gemacht, weil darin vom Ettersberg die Rede war).

Der Berg war früher ein Truppenübungsplatz und deshalb sind am Südhang nur einige Waldstücke vorhanden. Das meiste ist Wiese, durchsetzt mit einzelnen Büschen und Bäumen. Die Fläche wird regelmäßig von Schafen beweidet und so weitgehend von Bewuchs freigehalten. Das Gebiet ist sogar zum Naturschutzgebiet erklärt worden.

Man hat von dort einen weiten Blick nach Süden und auf die Stadt Weimar. Da wir in den letzten Wochen oft schönes Wetter mit klarblauem Himmel hatten, machte ich fast jeden Tag eine kleine Runde auf den Südhang des Ettersberges.

Man konnte beobachten, wie sich die Natur jeden Tag ein wenig weiter entfaltete. So oft wäre ich unter normalen Umständen nicht in dieser Gegend gewesen. Es war eine besondere Erfah-



Blick vom Ettersberg auf Weimar

rung, immer wieder die fast gleichen Wege zu gehen und doch immer wieder Neues zu entdecken.

Der Ettersberg besteht aus Muschelkalk, der Boden hält das Regenwasser nur schlecht. Bei der Trockenheit im März und April hatten es die Pflanzen besonders schwer, sich zu entfalten. Das Gras war sehr spärlich, da fielen die wenigen blühenden Pflanzen besonders auf. Relativ häufig war die Zypressenwolfsmilch zu finden.

Ab einer bestimmten Höhe bemerkte ich an kurzen Stängeln kleine gelbe Blüten, Blätter waren kaum zu sehen. Was könnte das sein? Hier half mir eine App zur Pflanzenbestimmung, die *Flora Incognita*.

Man kann sie kostenlos auf das Smartphone laden. Die Bedienung ist einfach und sie hilft in vielen Fällen, besonders wenn die Wanderfreunde nicht dabei sind, von denen doch meist einer die Pflanze kennt.

Bei meinem Test mit der App zeigte sie „Frühlingsfingerkraut“ an. Bei genauem Hinsehen erkannte ich auch die fünffingrigen Blätter. Das war nicht die einzige Art, die ich bestimmte.

Jede Tour wurde eine spannende Entdeckungstour, weil ich immer wieder Pflanzen fand, deren Namen ich nicht kannte. Erfreut war ich, dass die App z. B. die verschiedenen Hahnenfußarten bestimmen konnte. Begeistert war ich von den großen weichen Blät-

tern des Wolligen Hahnenfußes, den ich allerdings nicht auf der Wiese am Südhang, sondern auf einem Waldweg fand.

Inzwischen ist es Anfang Mai und ich wollte noch einmal das Frühlingsfingerkraut betrachten. Wieder fand ich mehrere gelbe Blüten in der besagten Gegend, aber es waren andere Blüten. Meine App bestimmte „Gewöhnlicher Hufeisenklee“.

So verändert sich die Natur ständig und es ist spannend, das zu beobachten, wenn man dabei auch noch so eine „schlaue App“ hat.

Hoffentlich können wir bald wieder normal in unseren Gruppen wandern, aber egal, ob allein oder in der Gruppe, die *Flora Incognita* wird uns sicherlich noch oft hilfreich sein.

*Hans Peter Voigt
Wandergruppe 3 des HSV Weimar*



Frühlingsfingerkraut am Anfang Mai

Sparen und dabei Gutes tun!

Neue Vorteilsplattform für DWV-Mitgliedskarteninhaber/innen

In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen MITGLIEDERBENEFITS führt der Deutsche Wanderverband das Rabattportal MITGLIEDERBENEFITS ein. Ab sofort erhalten Karteninhaber/innen der DWV-Mitgliedskarte einen exklusiven Zugang und dürfen sich auf Ermäßigungen von bis zu 30 Prozent freuen.

Um seinen Mitgliedern einen weiteren Mehrwert für ihre Mitgliedschaft im Deutschen Wanderverband (DWV) zu bieten, stellt der Verband seinen Mitgliedern exklusiv ein Online-Portal für günstige und attraktive Käufe zur Verfügung. Möglich wurde dies durch eine Kooperation des DWV mit dem Unternehmen MITGLIEDERBENEFITS

Die anlässlich des 130-jährigen Jubiläums des DWV eingeführte DWV-Mitgliedskarte bietet ihren bislang rund 270.000 Nutzern viele geldwerte Vorteile. Nun erhalten alle DWV-Mitgliedskarteninhaber/innen zusätzlich einen Zugang zu der kostenfreien Vorteilsplattform. Das Portal MITGLIEDERBENEFITS ist Vertragspartner von über 150 Premiummarken und gibt Rabatte von bis zu 30 Prozent. Es gibt Produkte aus vielen Bereichen, etwa „Fairtrade & Bio“, „Freizeit & Reisen“ oder „Rund ums Haus“.

Um einen persönlichen Zugang zum Online-Portal MITGLIEDERBENEFITS zu erstellen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle Ihres Ver-

eins, welcher Ihre DWV-Mitgliedskarte ausgestellt hat. Dieser gibt Ihnen einen Link, über den Sie sich registrieren können und der Ihnen Informationen zum Ablauf eines Kaufs vermittelt. Die Abwicklung der Einkäufe erfolgt ausschließlich über die Online-shops der Rabattanbieter.

Doch Sie können nicht nur sparen, sondern auch Gutes tun. Die Leistung der vielen ehrenamtlich arbeitenden Menschen in den 58 Gebirgs- oder Wandervereinen unter dem Dach des Deutschen Wanderverbandes wird in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Das wollen der Deutsche Wanderverband und seine 58 Mitgliedsvereine ändern. Um die so wichtige Arbeit der Wegemarkierer/innen zu unterstützen, hat MITGLIEDERBENEFITS das Projekt „Zeichen setzen – 130 Jahre engagiert für Wanderwege“ in seine Übersicht von Spendenprojekten aufgenommen. Somit können DWV-Mitgliedskarteninhaber/innen bei ihren Einkäufen nicht nur bares Geld sparen, sondern die Wegearbeit in Deutschland direkt unterstützen, indem sie zum Beispiel ein Teil des gesparten Geldes an das Projekt „Zeichen setzen – 130 Jahre engagiert für Wanderwege“ spenden.

Setzen auch Sie ein Zeichen und nutzen Sie die Möglichkeit, die Wegemarkierer/innen zu unterstützen!

„Panoramaweg Schwarzatal“ - Wandertipp und Arbeitsauftrag



Das Piktogramm zum Panoramaweg eignet sich gut zur Wegweisung

Weil derzeit keine Vereinswanderungen möglich sind, können und sollten wir im Familienkreis oder auch zu zweit in unserer schönen Thüringer Landschaft wandern und dabei vielleicht eine Vereinswanderung vorbereiten. Der „Panoramaweg Schwarzatal“ ist dafür ein lohnendes Ziel.

Das Schwarzatal kann über die Schwarzatalbahn / Bergbahn mit Anschluss von Erfurt oder Saalfeld gut erreicht werden. Ab Mai fährt auch ein Wanderbus von KOMBUS täglich ab Rudolstadt.

Der „Panoramaweg Schwarzatal“ ist als Qualitätsweg zertifiziert und als Top A-Weg von hoher touristischer Bedeutung.

Im nächsten Jahr ist eine Nachzertifizierung fällig, die vom Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt beantragt wird. Von dort habe ich in diesem Jahr den Auftrag erhalten, im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung, die Begehbarkeit zu kontrollieren und die Wegweisung instand zu setzen.



Mellenbach im mittleren Schwarzatal



Wurzelhütte, Böhlener Tal

Dabei ist festzustellen, dass sich die kontinuierlichen Kontrollgänge in den vergangenen Jahren deutlich bemerkbar machen. Viel Arbeit gibt es jedoch mit dem notwendigen Ersatz von Markierungen durch den Verlust von Bäumen am Weg. Das ist besonders problematisch bei den entstandenen Kahlschlägen, mitunter auch über Wegekrenzungen hinweg. Andererseits sind dadurch auch neue Sichtbeziehungen möglich geworden, was die Wanderer erfreut.

Die notwendigen Forstarbeiten führen auch im Schwarzatal zu den hinlänglich beklagten Einschränkungen bei der Begehbarkeit der Wanderwege. Insgesamt kann ich aber den zuständigen Förstern der Forstämter Saalfeld-Rudolstadt und Gehren eine große Kooperationsbereitschaft zur Erhaltung und Schaffung guter Bedingungen für die Wanderer bescheinigen.

Das Landes Förderprogramm Wanderwege bei „Thüringenforst“ ist im Schwarzatal gut angelaufen. Insbe-

sondere in den Gemeinden Sitzendorf und Schwarzburg wurden bereits mehrere Anträge abgearbeitet. Das betrifft beispielsweise den aufwendigen Neubau des Uferweges am „Eberstein“ aber auch neue Geländer an der „Trippstein-Aussicht“ und am „Anna-Felsen“ sowie die Aufstellung von Sitzbänken.

Bei meinen Kontrollgängen in den vergangenen Jahren habe ich in Kontakt mit den Ortswegewarten und Revierförstern zahlreiche Projektanträge



Die Gaststätte Barigauer Turm wird z.Z. saniert und kann hoffentlich bald eröffnet werden (Ausflugstipp)

initiiert und deren Umsetzung verfolgen können. Zurzeit sind noch zwei problematische Wegabschnitte in Realisierung, Das betrifft einen schwer begehbaren Hohlweg bei Sitzendorf und die Umverlegung des „Panoramaweges“ bei Barigau.

Ein großes Problem für die Wanderer stellen die viel zu wenigen Einkehrmöglichkeiten dar. Bedauerlich ist in dem Zusammenhang z.B., dass die am



„Panoramaweg“ liegende, traditionelle Bergwirtschaft „Meuselbacher Kuppe“ wegen fehlendem Betreiber geschlossen wurde.

Ein anderes, thüringenweites Problem sind die vielerorts anzutreffenden Hinweise und Werbeschilder zu Gaststätten, die es schon lange nicht mehr gibt.

Diese Schilder sind für den „müden“, insbesondere ortsunkundigen Wande-

rer im höchsten Maße irreführend und ärgerlich. Solche Schilder sind zu beiseitigen.

Wir, als Wanderer, sollten dies im konkreten Fall bei den zuständigen Kommunen und Touristik Abteilungen nachdrücklich anmahnen!

*Gunter Werrmann,
Hauptwegewart TGW
Fotos:© Gunter Werrmann*

Aktivitäten unserer Mitglieder in Corona-Zeiten

Vorschlag einer individuellen Wanderung „Rund um das NSG Tännreisig“

Auch in Corona-Zeiten geht das Leben weiter, nur eben anders.

Statt der geplanten Wanderungen gibt es nun individuelle Spaziergänge. Wer einen Garten oder ein Hausgrundstück hat, findet dort seine Beschäftigung. Wer eine Nähmaschine besitzt, das sind nicht wenige unserer Wanderfreundinnen, nähte Masken.

Die Bewegung an der frischen Luft aber, wie sie auch von namhaften Virologen empfohlen wird, ist und bleibt eine wichtige Säule der Betätigung und der Gesunderhaltung.

Da es sich bei den Spaziergängen oftmals um die gleichen Touren handelt, sind wir dazu übergegangen, unseren Mitgliedern individuelle Kurzwanderungen in die nähere Umgebung zu empfehlen. Die Bekanntgabe erfolgt per Mail und durch Aushang im Schaukasten.

Da die Vorschläge auch mit Bildern unterlegt sind, kehrt damit, ganz nebenbei, auch wieder Leben in den ansonsten verwaisten Schaukasten ein.

Nachstehend möchten wir eine solche Kurzwanderung vorstellen. Vielleicht

findet der eine oder andere Leser Interesse daran und macht einen Trip nach Stadtilm. Die Stadt ist verkehrsgünstig gelegen und sowohl mit dem Zug als auch über die Straße gut zu erreichen.

Als Ausgangspunkt für die Wanderung bietet sich der Parkplatz am Viadukt an. Auch wer mit dem Zug anreist, kommt auf dem Weg vom Bahnhof in die Stadt unmittelbar daran vorbei.

Vom Viadukt aus geht es entlang der Schwarzburger Straße (B 87) zunächst in Richtung Ortsausgang.

An der Abzweigung nach Niederwillingen überquert man die Kreisstraße und gelangt bergan in das Wohngebiet Melm.

Dort biegt man, ziemlich am Ende der Wohnbebauung, in die nach rechts abbiegende Seitenstraße ein, die auf einen geschotterten Wirtschaftsweg trifft. Auf diesen biegt man links ein und gelangt so an den Rand des Tännreisig.

Eine dort befindliche Bank, die unserem ehemaligen Wanderwart, Gerhard Bock, gewidmet ist, lädt zum kurzen Verweilen ein.



Das obenstehende Bild (Ausschnitt aus einer Infotafel, Foto: © Karl-Heinz Wagner, Stadtilm) zeigt den Verlauf der weiteren Wanderstrecke „Rund um das Tännreisig“.

An den gelb markierten Punkten stehen Infotafeln, die über das Naturschutzgebiet informieren. An der mit „Standort“ markierten Stelle befinden sich die Orchideenbestände des Blassen Knabenkrautes, das von Mitte April bis in den Mai hinein blüht, so dass sich zu dieser Zeit ein Abstecher lohnt.

Von der besagten Bank aus wenden wir uns nach rechts und folgen dem Wanderweg entlang des Naturschutzgebietes.

Vorbei an einer herrlich gelegenen Waldwiese kommen wir zur ersten Infotafel.

Hier wird auf eine weitere Orchideenart, die Grüne Hohlzunge, verwiesen. Diese ist hier am Nordrand des Tännreisig heimisch, blüht ab erst von etwa Mitte Mai bis Ende Juni.

Im Frühjahr sind es vor allem Schlüsselblumen, Buschwindröschen, Leberblümchen und Veilchen, die den Weg säumen sowie die Blütenstände der Schlehen und wilden Kirschbäume.

Der Weg trifft kurz vor der Ortslage Niederwillingen auf den Bachweg, der von Arnstadt nach Gehren führt und auf den wir nach links einbiegen. Wer einen Abstecher zu den Bestän-

den des Blassen Knabenkrautes machen möchte, biegt am zweiten nun folgenden Forstweg links ein.

Diesen Weg, der gleichzeitig als Zufahrt zum Hochbehälter der Wasserwirtschaft dient, folgen wir bis zur Infotafel. Dort finden wir hinter einer Absperrung die interessante Orchideenart.

Das Blasse Knabenkraut (siehe Foto Titelseite) ist die am frühesten blühende heimische Orchidee, die aber besondere Ansprüche an den Boden stellt und daher in Deutschland nur sehr selten vorkommt. Sie ist auch am Tännreisig nur an bestimmten Stellen zu finden.

Von hier aus geht es wieder zurück zum Bachweg, den wir aber an der nächsten Wegkreuzung wieder verlassen. Nach links abbiegend folgen wir nun dem Weg entlang des Südhanges.

Der Südhang ist bekannt durch die hier im März/April blühenden Blasses Knabenkraut und Küchenschellen. Vorbei an der vom Wanderverein, aus Anlass des 25-jährigen Bestehens, errichteten Bank gelangt man wieder zum Ausgangspunkt und kehrt auf dem gleichen Weg zurück zum Parkplatz bzw. zum Bahnhof. Die Wanderstrecke hat, gemessen vom Parkplatz Viadukt, eine Länge von ca. 6,5 km.

*Karl-Heinz Wagner,
Wanderwart Wanderverein Stadtilm*

Wandern in der Schorfheide Üdersee vom 01. – 08. September 2019 / Fortsetzung aus 1/20202

Mittwoch, den 04.09.

– Am Werbellinsee (Ost) – 20 km

Für die restlichen Tage war nur noch schöner Sommerschein. Die Fahrt zum Ausgangspunkt war wie am Tag zuvor. Diese Tour führte an diesem Tag auf die höchste Erhebung auf unseren Wanderungen in der Schorfheide.

Wie bereits die Tage zuvor die „Sprüche“ des Tages:

Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt wie es ist!

Steigt der Hahn aber auf's Huhn, dann hat das nichts mit dem Wetter zu tun.

Ein Spatz in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dach, sagt man.

Der Spatz ist da ganz anderer Meinung.

Anschließend erreichten wir bald den Campingplatz auf der Voigtswiese. Gegenüber auf der Westseite sahen wir Marina Joachimsthal, ein „Parkplatz“ für Schiffe, nicht für „Mein Schiff“, im Winter oder auch so. Ma-

rina - nicht vom weiblichen Vornamen - sondern von Marin / Marine.

Die Marina Werbellinsee bietet neben Sommer- und Winterliegeplätzen incl. Kran- und Slipservice, auch einen Charterdienst mit Solarbooten für Tagestouren.

Die gut gelegene Werbellinsee Marina bietet nur 50 km nördlich von Berlin am klaren Werbellinsee sichere Liegeplätze für Boote und Yachten.

Es folgte bald der Aufstieg zum „Höhepunkt“ unserer Wanderungen. Es ging auf den **Werbelliner Berg (105,0 m NN, der See hat 42,0 m NN)** Wir kamen ganz „schön“ ins Schwitzen, waren wir es doch gewohnt, nur eben zu wandern.

Weiter durch den Wald führte dann der Weg zurück an den See. Hier befindet sich eine Grillanlage der **EJB (Europäische Jugenderholungs- und Begegnungsstätte)**.

Nun am Ufer des Sees entlang auf einem wieder schönen Waldpfad kamen wir zum Badestrand der EJB. Da Udo bereits im Sommer 1953 mit 12 Jahren hier im Pionierlager 14 Tage war, wollten wir uns das Lager, wie es heute ist, mal ansehen. Edith und der andere Udo blieben am Strand. Es ging eine Steintreppe hoch zum Lager.

Nun gingen wir zu dem Haus, in dem ich untergebracht war. Auch Kaspar war 10 Jahre nach mir im Sommer hier, aber in einem anderen Haus.



Eine **erste Pionierrepublik in der DDR** wurde 1950 zum I. Deutschlandtreffen der Jugend in der Berliner Wuhlheide eingerichtet. Die dort gewonnenen Erfahrungen wurden für den Aufbau der Pionierrepublik Wilhelm Pieck in Altenhof am Werbellinsee genutzt, die sich in ihrer Gestaltung weitgehend am sowjetischen Allunions-Pionierlager Artek auf der Krim orientierte.

Architekt der Gebäude war Richard Paulick, die Landschaftsgestaltung verantwortete Reinhold Lingner. Am 16. Juli 1952 wurde das Pionierlager durch Wilhelm Pieck eingeweiht. In den folgenden Jahren wurden zahlreiche Erweiterungen und Umbauten vorgenommen, so dass das Lager 1989 eine Fläche von insgesamt 1,1 km² hatte.

Zu den vielfältigen Einrichtungen auf dem Lagergelände gehörten unter anderem eine Kinderkrippe, eine Polytechnische Oberschule, Sporthallen, Cafés und eine mongolische Jurte. Die Gesamtzahl der Besucher der Pionierrepublik wird auf etwa 400.000

geschätzt. Als Höhepunkt des Jahreslaufs wurden internationale Sommerlager gestaltet, die auch von Kindern ausländischer sozialistischer bzw. kommunistischer Jugendorganisationen besucht wurden. Die Teilnehmergruppen kamen auch aus westlichen Ländern.

Das Gelände wurde nach 1990 privatisiert. Es wird unter anderem für Kinder- und Jugendfreizeiten, Trainingscamps, Ferienlager und Familienurlaube genutzt, der Name wurde in Europäische Jugendholungs- und Begegnungsstätte Werbellinsee GmbH geändert. Das Gelände steht mit fast allen Gebäuden unter Denkmalschutz. Heute stehen über 1000 Betten zur Verfügung. Ein weiterer Ausbau der Bettenanzahl ist aufgrund hoher Nachfrage geplant. Die ehemalige Pionierrepublik liegt heute auf dem Gebiet der Gemeinde Joachimsthal im Landkreis Barnim.

Wieder zurück am Badestrand fischen wir die beiden Zurückgebliebenen wieder auf und weiter wanderten wir nun nach **Altenhof**. Wieder ein schöner Waldweg am Ufer entlang unter den Rotbuchen. In Altenhof angekommen, war eine Einkehr in der „Alten Fischerei“ angesagt. Einige fanden, ob wohl es „nur“ Mittwoch war, im Gaststättenbereich keinen Platz. Diese Fischerei ist sehr stark besucht und die Küche ausgezeichnet.

Altenhof erstreckt sich entlang des

Südufers des Werbellinsees an der Straße zwischen Werbellin und Joachimsthal und ist von einem Waldgebiet umschlossen.

Einzelne Funde belegen die Anwesenheit des Menschen seit mindestens 5000 Jahren. Dauerhaft haben sich aber erst die Slawen hier niedergelassen. Unter der Herrschaft der Askanier wurde am Ufer die Burg Breden angelegt, die den Markgrafen als Unterkunft für ihre Jagdausflüge in die Schorfheide diente. Dieser Hof blieb zwischenzeitlich ungenutzt, wurde dann aber von den Hohenzollern im 16. Jahrhundert als „Oller Hof“ („Alter Hof“) reaktiviert. Im 17. Jahrhundert verfiel der Hof; 200 Jahre später entstand dann die Försterei Altenhof, wobei auch beeindruckende Gewölbereste der askanischen Burg zu Tage traten. Angeschlossen an den Hof war stets eine kleine Fischersiedlung, die auch die Kriegswirren überstand. 1887 wurde in dem Dorf eine erste Schule errichtet. Trotz seiner günstigen Lage wurde der Ort erst im 20. Jahrhundert für den Ausflugsverkehr und Tourismus entdeckt. Im Jahre 1936 wurde eine Ausflugs-Buslinie direkt von Berlin nach Altenhof eingerichtet.

Nach der ausgiebigen Auszeit vom Wandern mussten wir ja weiter nach Eichhorst. Karla äußerte zu uns, dass es heute, die schönste Wanderung der Wanderwoche war (sie war aber noch nicht rum). Wie sagte Maria Ruhmlieb

am Arber (Bayerischen Wald 2002) mal: „*Wir sind alle etwas älter geworden, besonders ich*“. Heute geht es auch mir so!

Donnerstag, den 05.09. – Rund um den Grimnitzsee – 17 km

Heute war nach der Wanderung das Pflanzen einer Blutbuche sowie drittens ein Grillabend vorgesehen. Also, ohne große Verzögerungen Rund um den Grimnitzsee.

Die Anfahrt war bis Johannisthal, eee Joachimsthal, die gleiche, wie die zwei Tage zu vor. Nur wir fuhren weiter bis auf den Marktplatz vor dem Rathaus. Hier steht der Kurfürstenbrunnen, der dem Kurfürst Joachim Friedrich zu Ehren, dem Gründer des Ortes, gewidmet ist.

Am Markplatz befindet sich etwas südlich ebenso die Kreuzkirche.

Trotz alledem, der Spruch des Tages: *Wer im Glashaus sitzt, sollte sich gefälligst im Dunkeln ausziehen!*

Doch nun Attacke! Unser Weg führte uns westlich des Ortes durch den Friedhof und die Neubauten (DDR). Ausgeschildert ist dieser Wanderweg fast 2 km an der Landstraße L 239. Es war reichlich Verkehr – LKW. Doch bald ging es ab in den Wald in Richtung Leistenhaus. Die Werbung für dieses Ausflugslokal war sehr auffallend. Doch hat es ab September nur Freitag bis Sonntag geöffnet. Was hatten wir für einen Wochentag?

Weiter ging es nach **Althüttendorf**. Unterwegs auf den Wiesen Kraniche. In Althüttendorf besichtigten wir den Naturbeobachtungsstand und legten eine Rast ein. Auf dem Grimnitzsee tummelten sich bestimmt tausende Graugänse.

Der **Grimnitzsee** ist ein großer, flacher Grundmoränensee. Er ist in der Weichsel-Kaltzeit als Zungenbecken-see entstanden. Es handelt sich um einen kalkreichen, ungeschichteten See mit relativ kleinem Wasser-Einzugsbereich. Er ist an seiner tiefsten Stelle 10 m tief und liegt 64 m NN. Er besitzt keinen natürlichen Abfluss. Ob er ursprünglich der Quellsee der Welse war, ist ungeklärt. Doch Bernd müsste es wissen!

Der Name wird vom altpolabischen „Grimnica“ (grim – Strauch, Garten) abgeleitet.

Wir erkundigten uns beim Wächter über eine Einkehrmöglichkeit. Ja, am Sportplatz. Durch Althüttendorf sahen wir die Wanderkirche 67 min nach 12:00 Uhr. Bald darauf erschien uns der Sportplatz und das „Casino zur dritten Halbzeit“. Es war aber noch nicht geöffnet, erst ab 16:00 Uhr. Doch das Mädchen hatte mit uns Einsehen und wir durften nicht nur „ein“ Bierchen trinken, sondern auch unsere Rucksackverpflegung verzehren. Sie war in ihrer „Dienstgarderobe“ sehr niedlich. Bernd konnte hier in seinem Anglerlatein so richtig

schwärmen und Manfred hat nur die Wahrheit gesagt. Kaspar hatte Udo mit einem wunderschönen Likör am Treiben bestochen – warum weiß ich heute noch nicht! Es war angenehm hier zu Rasten. Aber nun weiter, wir haben noch etwas vor heute Abend.

Wir kamen am Feriendorf Grimnitzsee vorbei nach Grimnitz. Hier suchten wir die **Burg Grimnitz**. Auf die Frage über den Zaun zu einem jungen Frauen, wo die Burg zu finden ist? Die Antwort, die gibt es nicht mehr. Wir fanden jedoch noch ein verschwindend kleines Relikt – mit dem Teleobjektiv war es dann größer. Nun ging es durch Joachimsthal zu den Autos und zurück ins NFH.

„Das Beste kommt noch!“ So Josef Kretschmer immer in Adersbach bei den Wanderungen im Riesengebirge.



Ab 18:00 Uhr war angesagt, die Blutbuche zu pflanzen. Udo hatte sich vor der Wanderreise gedacht, „die“ haben doch bestimmt keine Blutbuche hier oben in ihrer näheren Umgebung. Wenn wir eine aus der Hainleite mit-

nehmen, verewigen wir den HWK und die Hainleite ebenso hier, nicht nur im Riesengebirge. Udo hatte rechtzeitig eine zweijährige ausgegraben. Ein Schild hatte uns der Herr Wiesemann, Impulswerbung, aus Greußen, übrigens ein Sangesbruder vom Wanderfreund Thomas Wiedner, gespendet.

Den Standplatz hatte Udo am Dienstag ausgesucht und mit dem Hausmeister Anton Nebenthal am Mittwoch markiert. Er bereitete dann am Donnerstag das Pflanzen vor.



Er setzte den Pfahl mit dem Schild und hob das Loch aus. Ferner stellte er Spaten, Erde und Wasser bereit. So konnten wir nach 18:00 Uhr daran gehen, die Blutbuche zu pflanzen. Udo brachte den Winzling und der wanderbare „Oberhauptförster“, Kaspar Paul, sowie der wanderbare „Oberhauptwilderer“, Eddi Engler und der wanderbare „Oberhauptjuwelier“, Udo Koch, hatten sich dann der verantwortungshafte Aufgabe gestellt und die Blutbuche gepflanzt. Nach getaner Arbeit gab es dann noch Ansprachen zur Blutbuche von Udo und Kaspar. Nun

hatte sich auch UDO zur Bekanntheit bei den Scharafinskis gemauert.

Jetzt aber den Grill an, die Wandersleute haben Hunger. Mit einem Lieder-Potpourri, u. a. auch dem Hainleite Wanderlied, wurde der Abend gestaltet. Die Krönung war aber dann doch, der Auftritt der Tilda mit dem lila Blüschchen. Je ein Danke geht an dieser Stelle an Eddi, Kaspar, Udo und Bernd für den „Großen Einsatz zum Ruhm des HWK“ und die größere Hälfte der Wanderfreunde schloss sich dem Dank an. Wenn es in ferner Zukunft wieder mal einen Vaterlandsorden gibt – ihr seid dabei! Gut, Tilda hatte auch ihren Beifall!

So war dieser Tag doch auch schön – Karla!

Freitag, den 06.09. – Eberswalde - Nonnenfließ – 12 + 2 km

Wir fahren heute nach Eberswalde an den Zoo.

Hinter Spechthausen bogen wir links ab zum Nonnenfließ (was soviel bedeutet wie -bach).

An diesem Bach wanderten wir nach oben. Unterwegs Wassertümpel und einen Findling, den Donnerhorn. Es wanderte sich gut in diesem Tal, es war ja auch nur leicht ansteigend. Wir kamen an eine in Schrotzimmerrichtung gefertigte große Holzhütte. Hier machten wir erst einmal Rast.

Wir mussten diese Wanderung um mindestens 4 km kürzen. Warum? Bernd, er hat „immer etwas auszu-

setzen“, hatte den Vorschlag bereits schon zu Hause eingebracht, wenn wir schon in Eberswalde sind, da können wir doch auch einen Abstecher nach Niederfinow zum Schiffshebewerk machen.

Was blieb mir also für 2019 übrig? Die Wanderung kürzen und anschließend zum Schiffshebewerk. Also wanderten wir quer von dieser Hütte nach Osten um auf den offiziellen Wanderweg zu gelangen. Diesen wanderten wir auf Eberswalde zu.

Bald kam der Wegweiser zum Zoo, der nach Westen weist. Wir kamen zuvor in das Schwärzetal. Schwärze ein Flüsschen in den der Nonnenfließ mündet.

Nachdem wir unsere fast letzte Reserve verzehrt hatten, auf nach Niederfinow! Der erste „Zwischenstopp“ war am Bootsanleger für die Touristen, die „mal“ mit dem Kahn (nicht der ehemalige Torwart von Bayern München) eine Fahrt mit dem Hebewerk unternehmen wollen.

Eintritt bezahlen und ab zum Eingang. Wir mussten erst eine Schräge, später



eine Treppe aufsteigen. Das waren so 40 m Höhe. Wir konnten dann für unsere Euro von oben einen „Hebevorgang“ beobachten. So ging wieder ein schöner Tag zu Ende.

Samstag, den 07.09. – Um den Elsenaer Forst – 18 km

Auf einem breiten Waldweg ging es leicht bergan. Bald kam die Markierung zur „**Stärksten Kiefer der Schorfheide**“. Sie war wirklich monumental. Drei Wanderleute umspannten sie mit ihren Armen. Nati kniete vor ihr nieder, so hatte diese „Erscheinung“ auf sie gewirkt.



Eigentlich war in der Wanderkarte nach Westen von dieser Kiefer der weitere Wanderweg gewesen.

Doch es fehlte die Markierung. So sind wir, um sicher zu gehen, zurück auf den Waldweg, den wir gekommen

waren. Nun ging es weiter leicht ansteigend nach Kienhorst.

Hier hat der Revierförster sein Domizil. Der Revierförster erklärte uns, dass ein Stück hin die Sockeleiche steht. Diese sahen wir uns ebenso an und weiter ging es nach Joachimsthal. Wir gelangten an einen mit „Katzenköpfen“ gepflasterten Waldweg. Wohl vom Arbeitsdienst im 3. Reich hergerichtet.

Bald kamen wir aus dem Wald heraus und sahen eine große Freifläche. Auf dem Naturlehrpfad Schulsee mit verschiedenen Apfelbäumen kamen wir bald in Joachimsthal an. Wir wollten uns das „Biorama“ ansehen. Mühsam erreichten wir endlich das Biorama.

Biorama – ein denkmalgeschützter Wasserturm, heute als Wohnung genutzt, mit einem daneben errichteten Aussichtsturm. Von der Aussichtsplattform (123m NN) hat man einen 360o Panoramablick zur Schorfheide. Daneben befindet sich die „Weiße Villa“ (also jungfräulich), des einstigen Industriellen Rudolf Protz (daher auch der Begriff, Prunk und Protz!). Wechselnde Ausstellungen zu internationaler Kunst kann man hier sehen.

Jetzt hatten wir die letzte Chance, am Kaiserbahnhof einzukehren, dachte Udo. Zuvor hatte uns wieder die Wegemarkierung einen Streich gespielt. Wir kamen trotzdem am Kaiserbahnhof an. Oh, der Biergarten ist leer – die

Chance! Udo ging in das „Lokal“ und fragte, ob wir draußen bedient werden. Wie viele sind sie denn? 19 Wanderer! Sind sie angemeldet? Nein! Dann kann ich sie leider nicht bedienen, ich bin nur alleine. Das war's!!!

Das Ensemble **Kaiserbahnhof** wurde 1898 auf Wunsch von Kaiser Wilhelm II. im englischen Landhausstil errichtet. Er befindet sich an der Bahnlinie Eberswalde-Britz-Templin. Von hier fuhr der Kaiser dann mit der Kutsche oder dem Schiff zum 8 km entfernten Jagdschloss Hubertusstock. Dieser war ein fanatischer Jäger, der es auf einen besonderen Hirsch (wohl 12 Ender) abgesehen hatte. Es ist festgehalten, dass er einmal eine Sitzung unterbrochen hatte, weil ihm gemeldet wurde, der Hirsch steht. Kaspar und Eddi können es deuten.

Der Bahnhof ist heute der Erste Deutsche Hörspielbahnhof, in dem in den Sommermonaten Hörspielvorstellungen stattfinden.

Es sollte eigentlich ein schöner Abschluss mit dem Naturdenkmal „Kiefer“, dem Biorama und Kaiserbahnhof werden. Darüber bin ich sehr traurig und das auch noch vor Weihnachten.

Nun blieb uns nur noch das Eiskaffee in Eichhorst. Heute war Samstag und es hatte auf. So saßen wir in der Nähe der 700-jährigen Eiche (die in Volkenroda ist bereits >1000 Jahre) und warteten auf Kaffee, Eis u. a. Die Bedie-

nung war alleine und hatte so wieder zwei Hände voll zu tun! Doch kommt Zeit, kommt auch Kaffee!

Danach fuhren wir zurück in das NFH. Nach dem Abendessen nutzten wir für den Abschluss einen separaten Raum, der aber zum Speiseraum mit gehört. Wir rückten ein paar Tische zusammen und es kam zum Fazit der Wanderwoche in der Schorfheide. Wie immer, „Das muss doch nicht sein!“, hatte Udo mit so einer Dankbarkeit nicht gerechnet. Dafür ebenso hier noch mal DANKE!

Ich muss dazu ergänzen, wenn es mir nicht selber Spaß bereitet hätte, auch schon die „jahrelange“ Vorbereitung (seit 2017!), hätsch das nich gemacht. Extra zum Familientreffen gereist, nur um ...

Wir hatten wieder einen schönen Landstrich, auch wenn wir viel Wasser gesehen hatten, in Deutschland kennengelernt. Dieses Mal sind wir aber nicht über das Wasser gefährt.

Wer bei allen, den Wanderreisen, mit dabei war, abgesehen vom Riesengebirge, auf dem Vogtland Panorama Weg (3x), im Wendland, in der Mecklenburger Seenplatte (auch viel Wasser), der Dahleener Heide und nun in der Schorfheide, kann feststellen, es waren doch alles nicht nur schöne Wanderungen (mit noch nicht einmal einer Handvoll Regentagen), sondern



wir hatten reizvolle Natur, Geschichte, Kultur und was das Wandern besonders attraktiv macht, die „Einkehrungen“ (nicht –gebungen) erlebt! In einigen Gebieten ist es ja gelungen. Aber, wie sagten die Kumpels unter Tage, da steckste nicht drin.

Was erschließt uns das Wandern? Nicht nur, dass wir zu Fuß in der Natur gehen, es erschließt uns ferner Kultur, Geschichte und gelegentlich auch technische Denkmäler. Gehen, die Möglichkeit des Menschen sich fortzubewegen und so wird sich ebenso die Menschheit weiter voranbewegen!

Wenn ihr das eine oder andere Mal beim Lesen des Wanderberichtes nicht lachen konntet, dann habe ich wohl etwas verfehlt.

Wir sind jedenfalls am Sonntag alle (fast alle) wieder gesund mit neuen schönen Eindrücken zu Hause an der schleusenlosen Wipper angekommen

und freuen uns auf die restlichen Wanderungen im Land der Mutterblutbuche und auf die, die in den kommenden Jahren kommen werden.

Zum Schluss meines Berichtes, warum habe ich es erst jetzt niedergeschrieben?

Das muss ich so erklären. Bei mir ist das Langzeitgedächtnis besser ausgeprägt, als wie das Kurze.

Wenn Nati mir zum Frühstück etwas in Auftrag gibt, habe ich diesen bereits danach vergessen. Ihr könnt Euch das ja gar nicht vorstellen, wie ich darunter leide, denn es kommt ja naturgemäß spätestens Mittag zur Wiederholung und ...? Dann kommt der Abend und der ist dann gelaufen!!!

So, damit hätte ich auch das abgehandelt!

Somit wünsche ich allen Wanderfreunden weiterhin wunderschöne Wanderungen, bei wanderschönem Sommerschein, wo auch immer und mit wem, mit tollen Erlebnissen bei wanderbarer Gesundheit!!!

Mit wanderbaren Grüßen und „Frisch auf!“

*Euer „Oberhauptwanderführer“
Udo Wieland*

Für GLÜCKsucher und Schatzjäger.

Grünes Herz – Der Smaragd-Schatz



500.000 € Hauptgewinn

Lospreis **10 €** Teile der Erlöse gehen Thüringer
Umweltschutzprojekten zu.

Gewinnwahrscheinlichkeit auf den Hauptgewinn
1 : 500.000. Maximaler Verlust ist der Spieleinsatz.

Spiele. Gewinne. Beim Original.

 **LOTTO**[®]
Thüringen

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
BZgA-Beratungstelefon Glücksspielsucht: 0800 137 27 00
Infos unter spielen-mit-verantwortung.de · lotto-thueringen.de